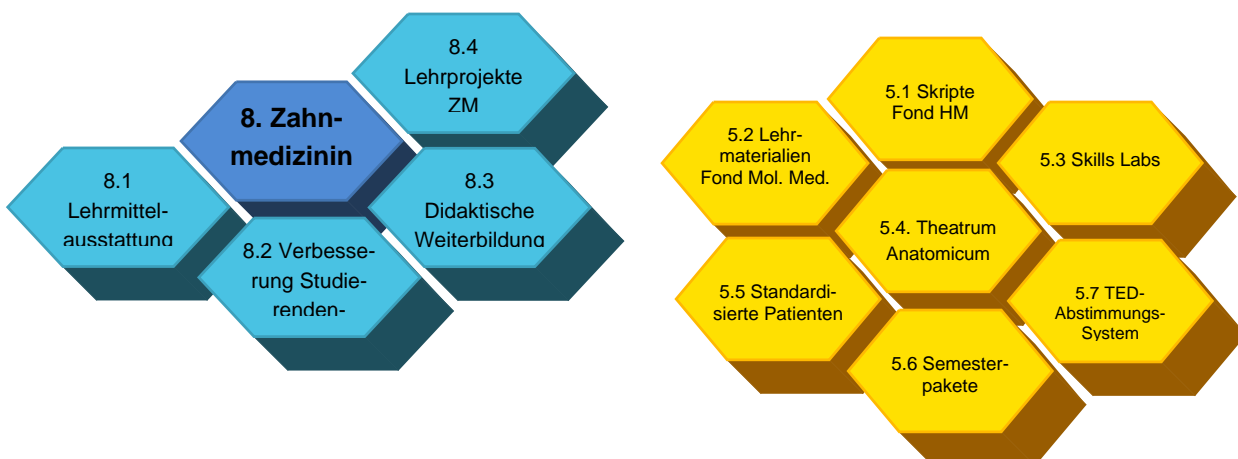


Verwendung der Studiengebühren der Medizinischen Fakultät 1.4.2010 bis 31.3.2013

1. E-Learning
2. Evaluation und Qualitätssicherung
3. Didaktische Weiterbildung
4. Studierendenbetreuung
5. Lehrmittelausstattung
6. Monitoring und Entwicklung
7. Lehrprojekte
8. Zahnmedizin



Verteilung der Studiengebühren

Das Präsidium und der Senat haben folgende Verteilung der Studiengebühren beschlossen:

- 50% fakultäts-/fachbezogen
- 25% Infrastruktur/fakultätsübergreifend
- 25% Befreiungen, Ausfall, Ausgleich Studienfonds
(Risiko Studienfonds ist nachhaltig abzusichern)

Grundlage sind die „Richtlinien über die Verwendung von Studiengebühren an der Universität Ulm“ vom 31.8.2007. Den Studierenden soll in geeigneter Form (Informationsveranstaltungen, Informationsbroschüre, Forenbeiträge etc.) transparent gemacht werden, wie ihre Studiengebühren eingesetzt werden.

Vorschläge innerhalb der medizinischen Fakultät

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind Vorschläge der **Studienkommissionen Humanmedizin und Zahnmedizin** zur Verwendung der Studiengebühren.

1. E-Learning in der Medizin

Ziel ist die Verbesserung der Qualität der Lehre, indem durch multimediale Lernmedien medizinische Sachverhalte verständlicher und jederzeit wiederholbar dargestellt werden und die medizinische Ausbildung damit zeitlich und räumlich unabhängiger angeboten werden kann. Das Kompetenzzentrum „E-Learning in der Medizin“ ist Teil des Kompetenznetzes Lehre in der Medizin Baden-Württemberg. Es koordiniert den landesweiten Einsatz von E-Learning im Medizinstudium und ist Ansprechpartner für Dozierende, Studierende sowie E-Learning-Beauftragte und -Interessierte der einzelnen medizinischen Fakultäten. Zur Aufrechterhaltung der Dienstleistungen sowie Weiterentwicklung der E-Learning-Angebote des Kompetenzzentrums sind Servicemitarbeitern erforderlich. Es ist auf universitärer Ebene eine Kooperation mit dem Kommunikations- und Informationszentrum sowie dem Institut für Pädagogik geplant (Ulmer Zentrum für E-Learning). Das Betreiben der Lernplattform Moodle, der E-Curriculumdatenbank, der Prüfungssoftware Klausurenklaus und des TED-Systems sind zentrale Aufgaben des Kompetenzzentrums.

Aufgaben:

Betreuung der Angebote:

- Beratung von Studierenden und Dozenten beim Einsatz der Lernplattform Moodle
- Organisatorische Betreuung des TED-Systems
- Betreuung der Lehrenden beim Einsatz der Klausuren-Software Klausurenklaus bzw. -Fred
- Beratung der Lehrenden beim Einsatz der E-Learning Curriculum Datenbank
- Weiterentwicklung von computergestützten Bausteinen zur Unterstützung von Lehre, Lernen und Prüfung (Lernzielkatalog, Datenbank E-Learning-Fälle, Lehrmaterialienentwicklung, Lernprogramme, elektronische Prüfungsmodule)
- Entwicklung von komplementär zum Präsenzunterricht angebotenen E-Learning Curricula
- Entwicklung und Integration von Praxisfällen für den praxisorientierten Unterricht
-

Technische Weiterentwicklung:

- Technische Betreuung der Lernplattform Moodle
- Technische Betreuung des TED-Systems
- Technische Betreuung und Umsetzung von computergestützten Bausteinen zur Unterstützung von Lehre, Lernen und Prüfung (Lernzielkatalog, Datenbank E-Learning-Fälle, Lehrmaterialienentwicklung, Lernprogramme, elektronische Prüfungsmodule)
- Technische Betreuung und Weiterentwicklung des Beschwerde- und Ideenmanagements für die Lehre
- Technische Betreuung und Weiterentwicklung der Datenbank zur Verwaltung von Standardisierten Patienten

2. Evaluation und Qualitätssicherung

Aufgabe:

- Organisation geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrenden im Studiendekanat, in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Medizindidaktik in Tübingen bzw. von Einrichtungen für Master of Medical Education und dem Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ)
- Abrechnung von Kostenerstattungen für Weiterbildungen

3. Didaktische Weiterbildung

Didaktische Weiterbildung und systematische Bildungsplanung soll in allen Fächern standardmäßig eingeführt werden. Geeignete Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrenden wurden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Medizindidaktik in Tübingen bzw. von Einrichtungen für Master of Medical Education und dem Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ) aufgebaut. Es werden zwei M2-Prüferschulungen, zwei Didaktikkurse des Baden-Württemberg Zertifikat und eine 50%ige Finanzierung des Masters of Medical Education unterstützt. Die Einzelsubventionierung mit 50% für das Baden-Württemberg ist nicht mehr im Programm. Die Abwicklung erfolgt über das Studiendekanat.

Aufgabe:

- Organisation geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung von Lehrenden im Studiendekanat, in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Medizindidaktik in Tübingen bzw. von Einrichtungen für Master of Medical Education und dem Hochschuldidaktischen Zentrum (HDZ)
- Abrechnung von Kostenerstattungen für Weiterbildungen

4. Studienfachberatung Humanmedizin

Um den Studierenden und Lehrenden eine bessere Betreuung anbieten zu können, stehen für jeden Studienabschnitt (Vorklinik, Klinik und übergreifende Fragestellungen) ein/e Ansprechpartner/-in für studentische Angelegenheiten zur Verfügung. Der/Die Ansprechpartner/-in übernimmt die Beantwortung facherspezifischer organisatorischer Fragen von Studierenden sowie alle organisatorischen Aufgaben der zu betreuenden Fächer. Den Studierenden wird damit ein schnelles Beratungsangebot gewährleistet. Für die jeweiligen Fächer ist eine Entlastung in der Studienorganisation zu erwarten.

Aufgaben:

- Beratung von Studierenden bei facherspezifischen organisatorischen Fragen
- Beratung der Studierenden bei der Planung des Studienverlaufs

- Bearbeitung studentischer Anliegen und Beschwerden
- fächerspezifische Notenverwaltung
- Unterstützung der Fächer in der Studienorganisation
- Graphische Gestaltung von Lehrmaterialien (z.B. Skripte)

4.1 Verlängerte Öffnungszeiten der Anatomischen Lehrsammlung

Die Öffnungszeiten der Anatomischen Lehrsammlung sollen durch studentische Hilfskräften verlängert werden. Damit wird gewährleistet, dass Studierende der Vorklinik sich länger in den Lernräumen aufhalten können.

Aufgaben:

- Verlängerte Öffnungszeiten

5.1 Lehrmaterialien Fonds Humanmedizin

In den meisten vorklinischen und klinisch-theoretischen Fächern werden Kursmaterialien in Papierversion angeboten. Über einen zentralen Fond können die jeweiligen Einrichtungen die Ausgaben für die Skripte und Lehrmaterialien anteilig über das Studiendekanat abrechnen. Für jedes Fach wird eine maximale Obergrenze festgelegt.

Aufgabe:

- Zentrale Abrechnung der Kosten für Skripte und Lehrmaterialien

5.2 Lehrmaterialien Fonds Molekulare Medizin

Zusätzliche Kosten durch fächerspezifische Skripte und Lehrmaterialien der Bachelor- und Master-Studiengänge Molekulare Medizin sollen aus einem Fonds bezahlt werden. Die jeweiligen Einrichtungen können die Ausgaben für Lehrmaterialien und Lernaufwendungen (z.B. Tierversuchspraktikum) anteilig über das Studiendekanat abrechnen. Für jedes Fach wird eine maximale Obergrenze festgelegt.

Aufgabe:

- Zentrale Abrechnung der Kosten für Lehrmaterialien und Lernaufwendungen

5.3 Skills Labs am Esenberg, Safranberg und Michelsberg

Neben theoretischem Wissen sollen die Studierenden v. a. auch praktische Fertigkeiten in der medizinischen Ausbildung erlernen. Um dies zu unterstützen, wurden 2007-2009 neue Bausteine aufgebaut und in die Lehre integriert. Das „Clinical Skills Training“ beinhaltet Skills Labs zum Erlangen manueller Fertigkeiten sowie die praxisorientierte Lehre mit Standardisierten Patienten. Die Studierenden sollen die erworbenen praktischen Fertigkeiten in praktischen Prüfungen unter Beweis stellen.

In den Skills Labs können an Modellen manuell-praktische Fertigkeiten unter Supervision eingeübt werden. Im Vordergrund stehen Techniken, die bei Einübung am „echten Menschen“ schmerzhaft oder schädlich sein können oder Untersuchungen, die Schamgrenzen überschreiten. Das Training im Skills Lab wurde mit der Reform der Studienordnung im klinischen Studienabschnitt in die Pflichtlehre integriert (U-Kurs Innere Medizin, Blockpraktika Innere Medizin, Chirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Frauenheilkunde, Urologie). Außerdem stehen die Räume zum selbständigen Üben offen, welches durch spe-

ziell ausgebildete Tutoren begleitet wird. An den drei Universitätsstandorten wurde jeweils ein Raum mit verschiedenen Modellen und Phantomen für die dort vertretenen Fächer eingerichtet.

Die Grundausstattung der Skills Labs wurde in den letzten drei Jahren aufgebaut. Für Erweiterungen und unvorhergesehene Reparaturen wird aus Studiengebühren ein Fond eingerichtet. Die Lehrverantwortung liegt bei den jeweiligen Fächern. Die Koordination aller Skills Labs ist einem/r Lehrbeauftragten zugeordnet. Diese/r arbeitet eng mit dem Koordinator der Standardisierten Patienten sowie dem Studiendekanat (Entwicklungsbereich) zusammen.

Aufgaben:

- Qualitätssicherung der Lehre in den Skills Labs (z.B. Sichtung der Evaluationsergebnisse, Koordinationstreffen zwischen Abteilungen, die im Skills Lab lehren)
- Beratung bei der Etablierung praktischer Lehre
- Beratung bei der Entwicklung und Etablierung praktischer Prüfungen
- Weiterentwicklung des Konzepts (auch in Kooperation mit anderen Universitäten)
- Organisatorische Abwicklung (z.B. Beschaffungen, Raumverwaltung)

5.4 Theatrum Anatomicum

Als erstes seiner Art in Deutschland hat das Theatrum Anatomicum am 2008 seine Türen geöffnet. Das Theatrum Anatomicum gibt den Studierenden die Möglichkeit, anatomisches Grundlagenwissen theoretisch und praktisch in simulierten Arbeitssituationen umzusetzen. Die Studierenden bekommen die Möglichkeit, grundlegende Fertigkeiten des Arbeitens im OP – wie z. B. steriles Waschen und Anziehen – bereits im vorklinischen Studienabschnitt zu erlernen. Der Betrieb und die Weiterentwicklung des Theatrum Anatomicums wird durch die Prosektur Anatomie gewährleistet.

5.5 Standardisierte Patienten

Neben medizinisch-praktischen Fertigkeiten werden von Medizinern auch soziale und kommunikative Kompetenzen erwartet. Seit 2008 werden Standardisierte Patienten (SPs) in der Lehre (Ärztlicher Gesprächsführung, Emergency Room, Evidenzbasierter Medizin) sowie in OSCE-Prüfungen (Notfallmedizin/ Anästhesiologie, Neurologie, Innere Medizin) eingesetzt. Geübt werden Anamnese-/ Aufklärungsgespräche, die Vermittlung schwerer Diagnosen, Notfallsituationen und spezielle Untersuchungstechniken. Die Studierenden erhalten im Anschluss ein konstruktives Feedback über ihr Verhalten im Umgang mit dem „Patienten“, um dieses angemessen reflektieren zu können.

Die Standardisierten Patienten werden zentral kommunikationspsychologisch und theaterpädagogisch geschult. Den jeweiligen Fächern obliegen das Schreiben der Rollen sowie die fachliche Schulung Standardisierten Patienten. Die Koordination des gesamten SP-Programms der Medizinischen Fakultät Ulm ist einem/r Lehrbeauftragten zugeordnet. Diese/r arbeitet eng mit dem Koordinator der Skills Labs sowie dem Studiendekanat (Entwicklungsbereich) zusammen.

Aufgaben:

- Qualitätssicherung der Lehre mit Standardisierten Patienten (z.B. Sichtung der Evaluationsergebnisse, Koordinationstreffen zwischen Abteilungen, die SPs einsetzen)
- Beratung von Dozenten bzw. Organisation von Schulungen
- Absprachen mit Dozenten der jeweiligen Fächer
- Einsatzplanung der SPs in den verschiedenen Veranstaltungen
- Weiterentwicklung des Konzepts (auch in Kooperation mit anderen Universitäten)

- Organisatorische Abwicklung (z.B. Rekrutierung Auswahl und Beratung der SPs, Verwaltung der Datenbank, Abwicklung der Honorare)

5.6 Semesterpakete (Vorklinik+Klinik)

Die Studierenden erhalten bei Eintritt in das Studium und in den klinischen Abschnitt ein Paket mit benötigten medizinischen Geräten (z.B. Präparierbesteck oder Stethoskop). Die Pakete werden durch die Fachschaft ausgegeben. Die Abrechnung erfolgt über das Studiendekanat.

Aufgabe:

- Ausgabe durch Fachschaft Medizin
- Zentrale Abwicklung der Kosten

5.7 TED-Abstimmungssystem

Ein TED-System ermöglicht eine schnelle Interaktion zwischen Dozenten und Studierenden. Mit handlichen Sendern können Studierende auf über Power Point präsentierte Fragen antworten. Über einen Empfänger werden die Senderinformationen verarbeitet und unmittelbar auf dem Bildschirm sichtbar. Der besondere Vorteil besteht darin, dass v.a. im medizinischen Bereich Entscheidungsfragen schnell und unkompliziert mit einer großen Gruppe diskutiert und ausgewertet werden können. Neben dem Einsatz in Vorlesungen kann das TED-System gut in Repetitorien eingesetzt werden, da es ein direktes Feedback über den Wissensstand der Gruppe bietet und so zielgerichtet Themen aufbereitet werden können.

Das TED-System wurde 2009 angeschafft und wird bereits erfolgreich in der Lehre eingesetzt.

Allen Studierenden wird ein Sender zur Verfügung gestellt. Die Dozenten erhalten didaktische Schulungen zum möglichen Einsatz des TED-Systems. Die unten aufgeführten Aufgaben übernimmt das Kompetenzzentrum E-Learning.

Aufgaben:

- Verwaltung der Sender und Pflege des Systems
- Technische Betreuung des Systems
- Beratungen und Organisation von Schulungen zum Einsatz des Systems

6. Lehrinnovation und Entwicklung

Eine sinnvolle und effektive Verwendung der Studiengebühren ist die Universität Ulm und die Medizinische Fakultät den Studierenden schuldig. Um die vielfältigen Maßnahmen erfolgreich planen, durchführen und bewerten zu können, ist eine Projektkoordination zum Monitoring und zur Weiterentwicklung der Maßnahmen dringend erforderlich.

Aufgaben:

- Weiterführung mit Minimalleistungen der aufgebauten Projekte: Prüfungsentwicklung und -beratung, Mentorateprogramm, Skills Lab Betreuung, Simulationspatientenprogramm, Lehrforschung
- Selbstständige Koordination der Maßnahmen zur Curriculumentwicklung und Lehrinnovation
- Sicherstellung der Kooperation der Teilmaßnahmen
- Eigenverantwortliche Steuerung der Maßnahmen und Kontrolle der Mittelverwendung im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Verwendung der Studiengebühren an der Medizinischen Fakultät

- Qualitätssicherung und Monitoring der Projekte
- Berichtswesen/ Öffentlichkeitsarbeit zu Curriculumsentwicklung
- Bedarfsanalysen auf Grundlage nationaler und internationaler Forschung und Weiterentwicklung des Maßnahmenspektrums

7. Lehrprojekte

Lehrprojekte sollen aus evtl. übrigen Restmitteln ausgeschrieben werden. Das Ausschreibungsverfahren richtet sich an das von der Studienkommission Humanmedizin festgelegte Verfahren.

8. Zahnmedizin

Das Konzept zur Verwendung der Studiengebühren im Studiengang Zahnmedizin besteht aus zwei Komponenten. Teil A beinhaltet gemeinsame Projekte mit dem Studiengang Humanmedizin mit einer anteiligen Co-Finanzierung aus Studiengebühren der Zahnmedizin. Teil B umfasst die speziellen Projekte für den Studiengang Zahnmedizin. Zu diesen zählt auch die vom Studiengang Humanmedizin abweichende Nutzung des TED-Abstimmungssystems, die in der Zahnmedizin auf die Lehrveranstaltungen im vorklinischen Studienabschnitt begrenzt werden soll.

Teil A: Co-Finanzierung von gemeinsamen Projekten mit dem Studiengang Humanmedizin

Die Projekte E-Learning in der Medizin(Abschnitt 1) und Evaluation und Qualitätssicherung (Abschnitt 2) betreffen unmittelbar auch den Studiengang Zahnmedizin. Dies gilt in geringem Umfang auch für das Projekt Monitoring und Entwicklung bzw. Lehrinnovation und Entwicklung (Abschnitt 6). Die genannten Projekte werden daher durch eine anteilige Co-Finanzierung aus den Studiengebühren der Zahnmedizin unterstützt.

Eine Beteiligung der Zahnmedizin an dem Projekt Theatrum Anatomicum/Prosector Anatomie (Abschnitt 5.4) ist an die Bedingung geknüpft, dass im Zuge eines Projekts zur Angleichung der Approbationsordnung Zahnmedizin and die Approbationsordnung Medizin pilothaft ein Seminar „Anatomie mit klinischen Bezügen für Zahnmediziner“ eingerichtet wird (Beschluss der Studienkommission Zahnmedizin vom 28.10.2009).

Teil B: Spezielle Projekte für den Studiengang Zahnmedizin

Die nachfolgenden Projekte basieren wesentlich auf den Ergebnissen einer Fragebogen-Umfrage unter den Studierenden der Zahnmedizin (Februar bis April 2009) und der vom Studiendekanat durchgeführten Bedarfsanalyse Studiengebühren (Auswertung Zahnmedizin) sowie auf Vorschlägen der Fachschaft Zahnmedizin.

8.1 Lehrmittelausstattung Zahnmedizin

Ziel des Projekts ist es sicherzustellen, dass der medizinisch-technische Fortschritt in der Zahnmedizin in einer modernen zahnmedizinischen Ausbildung, wie sie an der Universität Ulm auch weiterhin angestrebt wird, nachhaltig berücksichtigt werden kann, ohne dass sich die damit verbundene Kostensteigerung im Bereich der Medizinprodukte (Materialien, Instrumente, Geräte) zu einer unzumutbaren Belastung für die Studierenden entwickeln. Das Projekt umfasst mehrere Komponenten:

8.1.1 Skripte Fonds Zahnmedizin

In den meisten vorklinischen, klinisch-theoretischen und (zahnmedizinisch-)klinischen Fächern werden Skripte und sonstige Kursmaterialien in Papierversion angeboten. Über einen Skripte Fonds Zahnmedizin können die jeweiligen Einrichtungen die Ausgaben für Skripte und Lehrmaterialien für Studierende der Zahnmedizin anteilig über das Studiendekanat/Zahnmedizin abrechnen.

8.1.2 Erstsemesterpaket Zahnmedizin

Die Studierenden erhalten bei Eintritt in das Studium ein Paket, dessen kurs- und semesterübergreifender Inhalt auf die Besonderheiten des Zahnmedizinstudiums abgestimmt ist (zum Beispiel weißer Labormantel, weißer Zahntechnikmittel, Namensschild, Präparierbesteck, Schutzbrille, feuerfeste Unterlage).

8.1.2 Kurspakete Zahnmedizin

Die Kurspakete enthalten eine Grundausstattung für die speziellen zahnmedizinischen Kurse des vorklinischen und klinischen Studienabschnittes. Hierzu zählen Spezialinstrumente wie Präparationsinstrumente oder NiTi-Instrumente für die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung und Phantomzähne für die Übungen an den Simulationseinheiten. Die Abwicklung (Bestellung, Ausgabe, Abrechnung) erfolgen über das Studiendekanat/Zahnmedizin. Über die Zusammensetzung der Kurspakete entscheidet die Studienkommission Zahnmedizin.

8.1.3 Verbrauchsmaterialien Fonds Vorklinik

Aus dem Verbrauchsmaterialien Fonds Vorklinik kann den Studierenden ein Teil der besonders teuren Verbrauchsmaterialien (zum Beispiel Superhartgips, Silikonabformmaterial, Provisorienkunststoff) für die zahnmedizinischen Kurse in der Vorklinik zur Verfügung gestellt werden. Die an den Kursen beteiligten Kliniken melden den Bedarf an Verbrauchsmaterialien rechtzeitig vor Kursbeginn beim Studiendekanat/ Zahnmedizin an. Falls die beantragten Mittel das Projektbudget überschreiten, entscheidet die Studienkommission über die Prioritäten.

8.1.4 Verbesserung der Kursraumausstattung

Mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen in den zahnmedizinischen Kursen zu verbessern, sollen einzelne Geräte und Instrumente (zum Beispiel Drucktöpfe, Dampfstrahler, kieferorthopädisches Messbesteck, Endometriegeräte, Gesichtsbögen) in größerer Stückzahl angeschafft und den Studierenden zur Verfügung werden. Die dadurch erzielte Verkürzung der Wartezeiten soll zu einer effektiveren Nutzung der Kurszeit genutzt werden. Beschaffungen aus diesem Projekt erfolgen auf Antrag der Lehrverantwortlichen oder der Studierenden und nach Beschluss durch die Studienkommission Zahnmedizin.

8.1.5 TED-Abstimmungssystem Zahnmedizin/Vorklinik

Der sinnvolle Einsatz des TED-Abstimmungssystems beschränkt sich im Studiengang Zahnmedizin auf die Lehrveranstaltungen im vorklinischen Abschnitt, die gemeinsam mit den Studierenden der Humanmedizin besucht werden (zum Beispiel Anatomie, Biochemie, Physiologie). Dagegen erscheint der Nutzen des TED-Abstimmungssystems in den Lehrveranstaltungen des klinischen Studienabschnittes aufgrund der geringen Gruppengröße von maximal 27 pro Semester fraglich. Das Studiendekanat/Zahnmedizin organisiert die Rückgabe der Sender am Ende der Vorklinik und den Ersatz von verloren gegangenen oder defekten Sendern.

8.2 Verbesserung der Studierendenbetreuung und der Studienbedingungen

8.2.1 Verlängerte Öffnungszeiten des Vorkliniklabors und des Phantomkursraums

Durch den Einsatz studentischer Hilfskräfte sollen den Studierenden die Arbeitsplätze im Vorkliniklabor Zahnersatzkunde und im Phantomkursraum Zahnerhaltungskunde über die Kurszeiten hinaus zur Verfügung gestellt werden. Die zusätzlichen Übungsmöglichkeiten können von den Studierenden sowohl im vorklinischen als auch im klinischen Studienabschnitt zur Weiterentwicklung manueller und technischer Fertigkeiten sowie zur gezielten Vorbereitung von Behandlungsmaßnahmen genutzt werden.

8.2.2 Programm "Erwerb und Stärkung zahnärztlich-klinischer Kompetenzen"

Ziel des Programms ist es, durch eine gezielte Vorbereitung auf die Patientenbehandlung den Übergang vom vorklinischen in den klinischen Studienabschnitt möglichst reibungslos zu gestalten und die Sicherheit der Studierenden im Umgang mit Patienten zu stärken. Zu den Themen zählen unter anderem psychologische Aspekte beim Umgang mit Patienten, das Führen von Zahnarzt-Patientengesprächen und die professionelle Behandlungsassistenz. Die Mittel stehen für Tutorenstellen sowie für die Vergütung von Dozenten (zum Beispiel Gastvorlesungen) zur Verfügung.

8.3 Didaktische Weiterbildung Zahnmedizin

Aus diesem Projekt wird die Teilnahme von Dozenten der Zahnmedizin an strukturierten medizindidaktischen Schulungsprogrammen (zum Beispiel Kompetenzzentrum für Hochschuldidaktik in Medizin) unterstützt. Die Hälfte der Kosten trägt die jeweilige Einrichtung. Über die eingereichten Anträge entscheidet die Studienkommission Zahnmedizin.

8.4 Lehrprojekte Zahnmedizin

Anträge auf Förderung innovativer Lehrprojekte können beim Studiendekan Zahnmedizin eingereicht werden. Über die Bewilligung entscheidet die Studienkommission Zahnmedizin.